

Langer Fahrtweg... Versetzung nach Baden-Württemberg als Fachlehrer aus Bayern möglich?

Beitrag von „goldteacher“ vom 7. März 2022 09:55

Hallo zusammen,

ich bin frisch aus dem Ref raus und bin momentan auf Probe verbeamtet. Ich bin an meiner Einsatzschule total glücklich und zufrieden, jedoch belastet mich der Fahrtweg sehr. Ich muss jeden Tag 110 km (einfach!) - d. h. 220 km pro Tag fahren, um an meiner Einsatzschule anzukommen. Umzug kommt für mich nicht in Frage, da ich zudem auch noch frisch verheiratet bin. Ich wohne in Baden-Württemberg und muss an einer Bayerischen Schule arbeiten, um verbeamtet zu werden. Ich habe Fachlehramt studiert (2 Fächer). Ich habe es mit dem Lehrertausch-Verfahren probiert, jedoch hieß es, dass ich das nicht machen kann, da ich "nur" ein Fach (Englisch) habe, welches mir anerkannt werden kann. Ich bin zudem auch WiK (Wirtschaft-und Kommunikationslehrkraft) aber in Ba-Wü heißt das Fach WiK nicht gleich bzw. wird nicht als das Selbe gesehen und wird mir deshalb nicht anerkannt. Das macht mich unglaublich traurig und jeden Tag diese Strecke zu fahren ist für mich wirklich erschöpfend. Hat jemand vielleicht gleiche Erfahrungen gemacht und kann mir weiterhelfen? 😢 Vor allem bei den jetzigen Spritpreisen greift das wirklich enorm in den Geldbeutel.

Beitrag von „Kiggie“ vom 7. März 2022 10:09

Hey,

auch ohne die Spritpreise würde ich nicht so viel Zeit zum Pendeln verbringen wollen.

Wäre noch die Frage, ob (Teil)Strecke mit dem Zug möglich ist, ich persönlich nutze die Bahnfahrt gerne zum Vor- und Nachbereiten und hat dadurch weniger das Gefühl von verlorener Zeit.

Zitat von goldteacher

Umzug kommt für mich nicht in Frage, da ich zudem auch noch frisch verheiratet bin.

Ist es nicht vielleicht einfacher, wenn dein Partner/deine Partnerin mit in die Richtung deiner Schule umziehen kann?

Ich nehme an du hast dein Ref in Bayern gemacht, bei Lehramt muss man da leider immer vorher schauen, wo es was gibt und welche Konsequenzen es haben kann. Man ist da nicht so frei wie in anderen Berufen.

Beitrag von „CDL“ vom 7. März 2022 10:12

Frag nach, was du nachstudieren müsstest, um WBS (oder um welches Fach würde es sonst gehen in BW bzw.um welche Schulart geht es?) unterrichten zu dürfen. Zumindest in der Sek. I solltest du damit dann unterkommen können. Ansonsten : Auch nach der Hochzeit kann man noch gemeinsam umziehen. Wenn es also am Ende Bayern bleibt - für das du dich sehenden Auges entschieden hast - dann müssen dein Lebensmensch und du eben andere Lösungen ins Auge fassen. Wenn die Verbeamtung kein Muss ist (dafür aber der Wohnort), könntest du auch eine Bewerbung an einer privaten Schule erwägen. Eine perfekte Lösung wird es nicht geben, nachdem du bereits erfahren hast, dass dir das Fach nicht direkt anerkannt werden kann.

Beitrag von „Schiri“ vom 7. März 2022 10:17

Kein Erfahrungsbericht was derartige Distanzen betrifft, aber ganz allgemeine Anmerkung: Falls Kinder ein Thema sind, ist der Fahrtweg spätestens dann hochproblematisch. Mal eben das kotzende Kind aus der Kita abholen bzw. Kind vor der ersten (oder zweiten) Stunde abgeben wäre durch dich ja dann gar nicht möglich. Ganz unabhängig davon wird Zeit mit Kindern aber auch noch mal ein viel wertvollereres Gut ;). Ich würde in jedem Fall, aber insbesondere falls es Zukunftspläne in die Richtung gibt, schon jetzt eine der o.g. Alternativen (auch Umzug!) erwägen.

Beitrag von „goldteacher“ vom 7. März 2022 10:19

Vielen lieben Dank für die schnelle Rückmeldung. Mein Ehemann macht momentan auch nebenbei seinen Meister und ist deshalb auch ziemlich gebunden für 1 1/2 Jahre. Ich werde mich auf jeden Fall nach Fächern erkundigen, die ich nachstudieren könnte, danke!

Beitrag von „goldteacher“ vom 7. März 2022 10:23

Zitat von Schiri

Kein Erfahrungsbericht was derartige Distanzen betrifft, aber ganz allgemeine Anmerkung: Falls Kinder ein Thema sind, ist der Fahrtweg spätestens dann hochproblematisch. Mal eben das kotzende Kind aus der Kita abholen bzw. Kind vor der ersten (oder zweiten) Stunde abgeben wäre durch dich ja dann gar nicht möglich. Ganz unabhängig davon wird Zeit mit Kindern aber auch noch mal ein viel wertvollereres Gut ;). Ich würde in jedem Fall, aber insbesondere falls es Zukunftspläne in die Richtung gibt, schon jetzt eine der o.g. Alternativen (auch Umzug!) erwägen.

Da hast du vollkommen recht 😊. Ich wünsche mir in der Zukunft definitiv Kinder! Ich hoffe einfach ich finde eine passende Lösung für mein Problem 😞

Beitrag von „CDL“ vom 7. März 2022 10:27

Zitat von goldteacher

Vielen lieben Dank für die schnelle Rückmeldung. Mein Ehemann macht momentan auch nebenbei seinen Meister und ist deshalb auch ziemlich gebunden für 1 1/2 Jahre. Ich werde mich auf jeden Fall nach Fächern erkundigen, die ich nachstudieren könnte, danke!

Die Bereitschaft nachzustudieren ist gut, ansonsten könnetet ihr überbrückend prüfen, ob ihr zumindest näher an deinen Schulart ziehen könnt, damit sich dein Fahrweg vielleicht halbiert und dein Mann auch einen Teil der Strecke auf sich nimmt. Wenn ihr dann noch beim Umzug Kiggies Tipp berücksichtigt und auf gute Zuganbindung achtet, könnetet ihr vom Auto womöglich auf den Zug umsteigen.

Beitrag von „CDL“ vom 7. März 2022 10:30

P. S. : Wenn möglich ändere doch noch einmal den Titel des Threads, damit deutlich wird, worum es dir eigentlich geht. Du möchtest ja keine Geschichten von Usern über deren lange

Fahrtwege, sondern suchst nach Wegen, diesen zu verkürzen ohne den Beruf wechseln zu müssen, sprich Versetzungsoptionen nach BW idealiter.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 7. März 2022 10:44

Ich fahre ca. 60 km einfach und das ist für mich das Maximum. Fahre ich mit dem Zug, bereite ich entweder vor oder nach (Test lassen sich gut im Zug korrigieren) oder lese (und sehe das als Freizeit an!). Wenn ich mit dem Auto fahre höre ich entweder einen Podcast oder ein Audiobuch oder telefoniere mit einer guten Freundin / meinem Bruder. Auch das sehe ich dann aber als Freizeit an. Sonst erzähle ich mir selbst den ganzen Tag, dass ich überhaupt nicht frei habe. *

Vor der ersten Stunde kann ich das Kind nicht in die Schule bringen, auch zur Kita ging das nicht. Da mein Mann einen deutlich kürzeren Fahrtweg hat, übernimmt er das dann. Gleichtes für das Abholen. Wenn ich nach der 8. Stunde Unterricht habe, kann ich das Kind nicht holen. Das ist bei uns aber alles organisiert und wenn wir mal beide nicht können, springen entweder die Großeltern oder die Eltern von Freund:inne des Kindes ein (wir springen dann da umgekehrt natürlich auch mal ein).

Für uns ist es mit 60 km für mich und 10 km für meinen Mann gut machbar. Mit Kindern wird es definitiv schwierig, wenn ihr in die Mitte zieht und jeder 60 km fahren muss.

*Es ist meine Entscheidung, an einer Schule zu arbeiten, die 60 km von unserem Haus entfernt ist. Ich hätte mich nach der Elternzeit versetzen lassen können und habe die sehr bewusste Entscheidung getroffen, das nicht zu tun. Ich sage nicht, dass man lange Fahrtwege als Freizeit ansehen sollte, ich mache das, weil ich persönlich mich dafür so entschieden habe (und mich Autofahren, auch auf der Autobahn wirklich gar nicht stresst. Bei einer 24 Stunden Blutdruckmessung ist mal rausgekommen, dass ich tagsüber nirgendswo so entspannt bin, wie im Auto. Das ist ein großer Vorteil).

Zum Thema Spritpreise: So bald es das Wetter zulässt (für mich Frostköddel also über 12 Grad), fahre ich nicht Auto, sondern Motorrad. Das verbraucht nur die Hälfte an Sprit. Motorrad fahren ist eins meiner Hobbies, und ich fahre dann schon mal unterschiedliche Wege zur Schule.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 7. März 2022 10:54

Aber du bist doch „nur“ Fachlehrerin.

Gibt es das in anderen Bundesländern überhaupt? ☐

Also ich weiß nicht, ob du dann überhaupt etwas nachstudieren kannst.

Beitrag von „CDL“ vom 7. März 2022 11:18

Zitat von xwaldemarx

Aber du bist doch „nur“ Fachlehrerin.

Gibt es das in anderen Bundesländern überhaupt? ☐

Also ich weiß nicht, ob du dann überhaupt etwas nachstudieren kannst.

In BW in der Sek.I gibt es das auch, ja, es muss aber eben passen von den Fächern her (wir haben Fachlehrkräfte an der Schule). Insofern könnte ein Nachstudium vielleicht ein Weg sein, um auch in BW als Fachlehrkraft tätig sein zu können. Das muss die TE aber schlachtweg mit dem RP abklären, ob es diese Option gibt für sie.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 7. März 2022 11:34

Achso ok!

Ich dachte, dass ein Erweiterungsfach bedeuten würde, dass sie in Bayern wieder an ein Fachinstitut zur Ausbildung von Fachlehrer:innen müsste, was das Problem ja wieder verschärfen würde.

Beitrag von „laleona“ vom 7. März 2022 11:48

Zitat von goldteacher

Ich habe Fachlehramt studiert (2 Fächer).

Könntest du mir nochmal erklären, was das bedeutet? Ich bin zwar aus by und wir haben auch Mittelschullehrer an unsrem FöZ, aber... was heißt "Fachlehramt"?

PS Bist du Fachlehrer? Ist es das? Für Werken oder Sport oder ...? Solche Kollegen gibt es nämlich bei uns. Sorry fürs dümmlich wirkende Nachfragen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 7. März 2022 11:57

Zitat von goldteacher

Hat jemand vielleicht gleiche Erfahrungen gemacht und kann mir weiterhelfen? 😭 Vor allem bei den jetzigen Sprittpreisen greift das wirklich enorm in den Geldbeutel.

Ich habe jeden Tag 120km zur Arbeit (einfache Strecke). Für mich sind weniger die km ausschlaggebend als viel mehr die Fahrzeit. Bei meinem Arbeitsweg handelt es sich zumeist (110km) um eine freie Autobahn ohne Geschwindigkeitsbegrenzung, so daß ich auf 60-65 Minuten Fahrzeit komme, wenn ich den Wagen mit 140km/h rollen lasse. Das mache ich schon seit inzw. fast 9 Jahren so. Es geht also.

Aber andere Kollegen, die nur geringfügig kürzere Anfahrtswege (110km) haben, bedauere ich schon, weil die haben nicht das Glück einer brauchbaren Autobahn, die müssen über Landstraßen gurken.

Beitrag von „goldteacher“ vom 7. März 2022 12:17

Zitat von laleona

Könntest du mir nochmal erklären, was das bedeutet? Ich bin zwar aus by und wir haben auch Mittelschullehrer an unsrem FöZ, aber... was heißt "Fachlehramt"?

PS Bist du Fachlehrer? Ist es das? Für Werken oder Sport oder ...? Solche Kollegen gibt es nämlich bei uns. Sorry fürs dümmlich wirkende Nachfragen.

Kein Problem, ich habe es auch etwas verwaschen erklärt. Ich habe eine schulische Ausbildung als Fachlehrerin für die Fächer Englisch und Kommunikationstechnik an einem Staatsinstitut gelernt/studiert. Das kannst du machen wenn du eine mittlere Reife hast und zwei Jahre an einer Fremdsprachenschule warst. Nach diesen zwei Jahren hast du dann auch ganz normal dein Referendariat usw. 😊 Es gibt verschiedene Fächerrichtungen wie Sport & Technik, Ernährung, Gestaltung, Soziales usw... Gibt es noch nicht soooo lange, sagt dir vielleicht deswegen nichts 😊

Beitrag von „goldteacher“ vom 7. März 2022 12:18

Zitat von plattyplus

Ich habe jeden Tag 120km zur Arbeit (einfache Strecke). Für mich sind weniger die km ausschlaggebend als viel mehr die Fahrzeit. Bei meinem Arbeitsweg handelt es sich zumeist (110km) um eine freie Autobahn ohne Geschwindigkeitsbegrenzung, so daß ich auf 60-65 Minuten Fahrzeit komme, wenn ich den Wagen mit 140km/h rollen lasse. Das mache ich schon seit inzw. fast 9 Jahren so. Es geht also.

Aber andere Kollegen, die nur geringfügig kürzere Anfahrtswege (110km) haben, bedauere ich schon, weil die haben nicht das Glück einer brauchbaren Autobahn, die müssen über Landstraßen gurken.

Bei mir ist es auch leider hauptsächlich Landstraße... Wäre es ausschließlich Autobahn, wäre es auch gar nicht so schlimm aber diese 1 1/2 Stunden bis dorthin ist der ausschlaggebende Punkt...

Beitrag von „goldteacher“ vom 7. März 2022 12:20

Weiß jemand wie die Chancen stehen, sich Richtung Lindau zu versetzen?

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 7. März 2022 12:29

Ich habe gehört, dass der Bedarf im Mittelschulbereich in Oberbayern und Schwaben am größten ist. Daher dürften die Chancen eigentlich nicht schlecht stehen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. März 2022 12:48

Die Versetzung ist in Bayern eh schon voll das große Thema, aber ohne "trifftigen Grund" (Kind und Ehering) wird es sicher noch schwieriger.

Dann bist du in der Probezeit (warum hast du die Stelle in Bayern angenommen?)

Wenn man davon ausgeht, dass eine Versetzung vermutlich erst (frühestens) in anderthalb Jahren (Versetzungsfrist ist für August vorbei, dann nächstes Jahr, in Februar gibt es glaube ich viel weniger Versetzungsbewegungen oder gar keine zwischen Ländern?) wäre: Augen zu und durch, dein Partner macht sein Meister und sucht dann eine STelle bei dir in der Nähe.

Beitrag von „fossi74“ vom 7. März 2022 15:58

Meiner Meinung nach kann man dir (und deinem Mann) nur einen echten, ad hoc umsetzbaren Rat geben, goldteacher: Beißt in den sauren Apfel und führt für die nächsten Jahre eine Wochenendehe. Bei 120 km einfacher Strecke sind es nicht nur ca. 500 € Benzinkosten, die Du im Monat auf der Straße lässt. Es sind auch ca. 60-80 Stunden Lebenszeit, von den Kosten fürs Auto (Verschleiß, Wartung, frühere Neuanschaffung) mal ganz abgesehen.

Wenn Du allein die 1,5 bis 2 Stunden der Heimfahrt für schulische Arbeit aufwendest (neben der Zeit, die du ohnehin abends am Schreibtisch verbringst), kannst du am Freitag entspannt heimfahren und hast das Wochenende frei für deinen Mann. Das halte ich perspektivisch für wesentlich besser als diese Extrempendelei, die schließlich auch nicht ungefährlich ist und immer das Risiko birgt, den Dienst nicht antreten zu können (Witterung, Panne, Straßensperrungen etc.). Hast du eine Schulleitung, die da gelassen reagiert?

Eine Dauerlösung ist das nicht und soll es auch nicht sein. Aber wer weiß, was in ein paar Jahren ist? Als (Handwerks-)Meister ist dein Mann dann örtlich wahrscheinlich wesentlich flexibler als du. Aber auch deine Versetzung ließe sich so gelassener angehen als jetzt.

Beitrag von „plattyplus“ vom 7. März 2022 16:44

Zitat von fossi74

Meiner Meinung nach kann man dir (und deinem Mann) nur einen echten, ad hoc umsetzbaren Rat geben, goldteacher: Beißt in den sauren Apfel und führt für die nächsten Jahre eine Wochenendehe. Bei 120 km einfacher Strecke sind es nicht nur ca. 500 € Benzinkosten, die Du im Monat auf der Straße lässt. Es sind auch ca. 60-80 Stunden Lebenszeit, von den Kosten fürs Auto (Verschleiß, Wartung, frühere Neuanschaffung) mal ganz abgesehen.

Ich war während meines Referendariats Wochenendpendler, weil man ja ohne Sozialpunkte quer durchs ganze Bundesland geschickt wird. Damals waren es ca. 180km einfache Strecke. Mein ernstgemeinter Tipp: Ich würde rückblickend betrachtet die Strecke jeden Tag fahren und nicht die Wochenendpendelei anfangen, auch wenn ich damals Wochenendpendler war. Klar mag man 500€ bei den Treibstoffkosten sparen, aber dafür braucht man dann auch einen Zweitwohnsitz inkl. der Zweitwohnsitzsteuer, den doppelten GEZ-Gebühren und dem ganzen Kram der da dran hängt. Ich habe es 2 Jahre gemacht, nie wieder!!!

Außerdem braucht man noch zwei Büros. Ich hatte mir z.B. damals sämtliche Bücher doppelt gekauft etc., weil ich nicht jeweils freitags und sonntags abends mit dem kompletten Büro umziehen konnte.

Das ganze Sozialleben bleibt bei der Wochenendpendelei auf der Strecke, das kann ich aus leidvoller Erfahrung berichten, weil man z.B. unter der Woche nicht in dem Sportverein trainieren kann, mit dem es dann am Wochenende in den Wettkampf geht. Die Freunde verliert man dabei auch alle, eben weil man für den alten Freundeskreis nur noch am Wochenende und für den neuen Freundeskreis nur noch unter der Woche zur Verfügung steht. Letztlich könnte man sogar formulieren: Wo eine Fernbeziehung ist höchstwahrscheinlich dann doch der Anfang vom Ende, also vom Ende der Beziehung.

Wie gesagt, ich fahre seit 9 Jahren 120km einfache Strecke täglich und werde das auch weiter fortführen, sollte der Dieselpreis auf 3€/Liter steigen. Der ÖPNV hilft mir auch nicht, zum Einen ist der noch teurer und zum Anderen sind die Fahrzeiten unmöglich. So früh morgens, wie ich es bräuchte, fährt noch nichts.

Beitrag von „fossi74“ vom 7. März 2022 17:08

Zitat von plattyplus

und werde das auch weiter fortführen, sollte der Dieselpreis auf 3€/Liter steigen

Dir glaube ich das gern. Im übrigen bewundere ich jede, die nach 120 km Autofahrt und der im Lehramt üblichen Homeoffice-Zeit noch so etwas wie ein Sozialleben jenseits des Sofas gebacken bekommt. Ob da nicht meist der Wunsch Vater des Gedankens ist?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 7. März 2022 17:18

Den beruflich bedingten Zweitwohnsitz kann man sicherlich steuerlich ganz gut geltend machen.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 7. März 2022 17:19

Zitat von fossi74

Beißt in den sauren Apfel und führt für die nächsten Jahre eine Wochenendehe.

Genau daran habe ich auch gedacht, bevor ich deinen Post gelesen habe. Meine erste Stelle sollte zunächst auch 80 km von meinem Wohnort entfernt sein und ich hatte vorgehabt, mir dort ein kleines Zimmer zu mieten für die Woche. Allein schon als Berufsanfänger, wo man einfach viel mehr Zeit braucht für die Vorbereitungen statt die Zeit mit dem Pendeln zu verbringen... Und für die Ehe muss das gar nicht unbedingt so schlecht sein 😊 Außerdem kann man an Tagen, wo vielleicht nicht so viel los ist oder man eher Schluss hat, immer auch nochmal unter der Woche spontan heim fahren.

(In meinem Fall hatte sich das dann aber erledigt, da ich doch noch auf den letzten Drücker eine Stelle am Wohnort bekam.)

Beitrag von „Humblebee“ vom 7. März 2022 18:30

Zitat von plattyplus

Ich war während meines Referendariats Wochenendpendler,

Ich auch; mehr oder weniger: Ich bin während des Ref an meinen Schulort (der damals auch mein Seminarstandort war) gezogen, aber am Wochenende und in den Ferien oft nach Hause zu meinem Vater gefahren (es war allerdings nur eine Entfernung von 130 km). Das hat recht gut geklappt.

Zitat von plattyplus

Das ganze Sozialleben bleibt bei der Wochenendpendelei auf der Strecke

Nein, meines ist nicht auf der Strecke geblieben. Ich hatte weiterhin meinen Bekanntenkreis in und in der Nähe meines Heimatorts und im ebenfalls nahegelegenen Studienort, mit denen ich mich eben getroffen habe, wenn ich zuhause war. Mit meinen Mitrefis habe ich unter der Woche des Öfteren was unternommen oder halt an den Wochenende oder Ferientagen, wo ich nicht nach Hause gefahren bin.

Zitat von plattyplus

Die Freunde verliert man dabei auch alle, eben weil man für den alten Freundeskreis nur noch am Wochenende und für den neuen Freundeskreis nur noch unter der Woche zur Verfügung steht.

Nein, siehe oben. Was ist denn daran schlimm, wenn man an verschiedenen Tagen unterschiedliche Freund*innen trifft? Dabei muss doch nicht automatisch die Freundschaft auf der Strecke bleiben! Berufsbedingt treffe ich mittlerweile sowieso die meisten aus meinem Bekanntenkreis nur noch am Wochenende; unter der Woche hat zumindest in meiner Bekanntschaft eh kaum jemand Zeit und Lust abends noch großartig was mit Freund*innen zu unternehmen.

Mit meiner "Clique" der ehemaligen Mitrefis (sechs Personen) bin ich übrigens auch noch immer befreundet und wir treffen uns ca. zweimal pro Jahr.

Zitat von plattyplus

Wo eine Fernbeziehung ist höchstwahrscheinlich dann doch der Anfang vom Ende, also vom Ende der Beziehung.

Ich kenne mehrere Paare, die jahrelang eine Fernbeziehung geführt haben und die heute noch zusammen sind. Als mein Lebensgefährte und ich zusammenkamen (gerade hatten wir 15. Jahrestag!), wohnten wir ca. 70 km auseinander (über Bundes- und Landstraßen war das eine

Fahrzeit von einer Stunde), so dass wir uns nur an den Wochenenden gesehen haben. Diese Wochenendbeziehung haben wir 2,5 Jahren geführt und sind dann zusammengezogen; wir haben nun eine Fahrtstrecke von 28 km (mein Lebensgefährte) und 48 km (ich) zur unseren Arbeitsstellen.

Beitrag von „CDL“ vom 7. März 2022 18:36

Bei Plattyplus musst du immer dran denken das persönliche Drama und den Plattyübertreibungs faktor erst abzuziehen, ehe du darauf reagierst [Humblebee](#). Ohne diesen zusätzlichen Plattyfaktor ist das genau genommen nämlich einfach nur ein flammendes Plädoyer eines überzeugten Autofahrers, der sich seine Autobahnkilometer nicht nehmen lassen würde- vorausgesetzt er darf einen Diesel oder maximal Benziner dabei fahren und muss nicht etwa auf alternative Antriebsformen umsteigen.



Beitrag von „state_of_Trance“ vom 7. März 2022 18:41

Ach Quatsch, Platty würde viel lieber fliegen:)

Beitrag von „Zauberwald“ vom 7. März 2022 18:55

Zitat von state_of_Trance

Ach Quatsch, Platty würde viel lieber fliegen:)

Wenn er auf dem Schulhof landen darf, geht das sicher 😊 Oder nicht?

Beitrag von „laleona“ vom 7. März 2022 20:43

Mein ehemaliger Deutschlehrer am Gym wurde Schulleiter ca. 150km von seinem Wohnort (und bisherigen Arbeitsort) entfernt. Er hat sich dort eine Wohnung genommen (ein Zimmer täte es als einfacher und junger Lehrer sicher auch) und wurde Wochenendpendler. Er teilte seiner neuen Schule mit, dass er von Montagmorgen bis Freitagnachmittag stets zur Verfügung stünde, alles machen würde, quasi nie nein sagen würde, dafür möge er aber von Freitagnachmittag bis Sonntagabend/Montagfrüh von der Schule befreit sein.

Hat der mehrere Jahre (Jahrzehnte?) bis zur Pensionierung so gemacht. Er wusste, das Wochenende ist frei, die andren wussten, unter der Woche hat er immer Zeit.

Ich mein, so krass musst du es ja nicht machen, aber unter der Woche in einem Untermietzimmer alles erledigen und Freitagmittag frei zum Liebsten fahren und ein richtig freies Wochenende genießen...?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 7. März 2022 20:46

Bekommt man in so einem Fall eigentlich Trennungsgeld? Aber ich glaube, das gibt es nur bei Abordnungen. Weiß das jemand?

Beitrag von „laleona“ vom 7. März 2022 20:48

Wenn du dich selbst dafür entscheidest, bekommst du kein Geld...

Beitrag von „plattyplus“ vom 7. März 2022 21:39

Zitat von CDL

vorausgesetzt er darf einen Diesel oder maximal Benziner dabei fahren und muss nicht etwa auf alternative Antriebsformen umsteigen

Ich würde schon umsteigen, wenn es denn brauchbare E-Autos geben würde. Brauchbar heißt für mich, daß der Wagen auch unter worst case Bedingungen im Winter 250-Autobahn Kilometer schafft und zwar ohne im Windschatten hinter einem LKW zu hängen und das der Wagen über eine Anhängerkupplung verfügt, mit der man auch wirklich etwas ziehen kann, die also nicht nur als Stütze für einen Fahrradträger taugt. Ach und bitte kein SUV sondern ein "normales Auto". Derweil ist da bei mir das Tesla Model 3 leider noch konkurrenzlos. Die deutsche Autoindustrie hat da nichts anzubieten. Der VW id.3 hat einen zu kleinen Akku und verfügt nur über eine Anhängerkupplung, mit der man keinen Anhänger ziehen darf sondern der nur als Montagegepunkt für einen Fahrradträger dient. Der Rest ist entweder SUV oder viel zu teuer, wie z.B. ein Audi e-tron GT.

Jetzt noch die Zusicherung vom Energieversorger, daß ich daheim auch mit 22kW laden darf und nicht bloß mit 11kW und das Gesamtpaket wäre stimmig.

Warum ich so auf die Reichweite achte: Weil der VW e-up meines Kollegen im Winter mal eben die Hälfte seiner Reichweite einbüßt, wenn die Außentemperaturen unter 0°C gehen. Also auch unter solchen Bedingungen muß der Wagen 250km schaffen, um für mich alltagstauglich zu sein.

Zitat von state_of_Trance

Ach Quatsch, Platty würde viel lieber fliegen:)

Könnte was dran sein. Überm Ruhrgebiet ist das ja praktisch unmöglich, weil dank der drei großen Flughäfen (Köln/Bonn, Düsseldorf, Dortmund) der untere Luftraum mehr oder minder komplett zu ist für die Privatfliegerei. Wenn man dort hin geschickt wird, ist das also quasi so, als würdest du einen Bayer, der privat gerne Ski läuft, nach Hamburg verfrachtest. 😊

Dazu kommt dann noch die fehlende Lebensqualität. Mein Referendariat hatte ich in so einer Gegend:

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Watt...07-28_10.36.jpg

Als mich da damals die Kollegen gefragt haben, was mir an der Gegend nicht gefällt, war meine Antwort nur: "Hier müßte man erst einmal mindestens jedes zweite Haus dazwischen wegreißen, besser noch mehr, um überhaupt erst einmal Luft zu bekommen."

Nee Leute, Lebensqualität sieht anders aus, als da auch nur die Abende unter der Woche verbringen zu müssen.

Beitrag von „Caro07“ vom 7. März 2022 22:31

Ich würde versuchen, durch ein Nachstudium in Ba-Wü die gleichen Voraussetzungen zu schaffen. Bei mir war es früher so, dass man eher die Chance hatte von Bayern nach Ba-Wü zu kommen als umgekehrt. Als Verheirateter wird man nicht Verheirateten vorgezogen (Familienzusammenführung), so war es zumindest früher. Täglich so viel zu fahren ist der Wahnsinn! Ich habe die Hin- und Herfahrerei 4 Jahre lang mitgemacht (2 Stunden Fahrzeit)- allerdings nur an den Wochenenden und in Ausnahmefällen einmal unter der Woche.

Bei mir war nicht die unterschiedliche Ausbildung (meine wurde ohne Zusatzausbildung anerkannt), sondern eher das Problem, dass man von Ba-Wü nach Bayern mit einer gewissen u.U. ein paar Jahre langen Wartezeit auch als Verheirateter rechnen musste. Letztendlich hat es bei der 2. Bewerbung geklappt, denn Bayern hatte Lehrermangel und nahm ausnahmsweise mehr Lehrer als es abgegeben hatte.

Je weiter du südlich ins Allgäu gehen willst, desto eher kommst du hin, denn in Schwaben ist der Süden und die Grenze zu Ba-Wü (Ulm und südlicher) nicht so beliebt. Viele Junge, die nicht einheimisch sind, wollen da wieder weg. Insgesamt ist so oder so Lehrermangel, ich könnte mir schon vorstellen, dass du irgendwo unterkommst, vielleicht auch an einer Privatschule wie CDL vorgeschlagen hat.

Wir hatten uns damals als vorübergehende Notlösung einen Wohnort in der Mitte überlegt, das wäre ungefähr die Landesgrenze gewesen, aber mir wäre da die tägliche Fahrt zur der damaligen Schule zu lange gewesen.

Darüber hinaus hatte ich mich vorsorglich über den Bedarf an den in Frage kommenden Schulämtern in Grenznähe erkundigt, die hätten mich gerne genommen (Lehrermangel, keiner wollte in die Pampa), da wäre zumindest mein Arbeitsweg kein Problem gewesen.

Mein Mann war beruflich noch eher örtlich festgelegt als ich, wir hätten versucht, ob er einen beruflichen Standort näher zu mir bekommt - das wäre die nächste Idee gewesen. Eine Option wäre noch eine Privatschule gewesen, aber da dachte ich damals, dass nur Montessori oder Waldorf ginge, was wiederum 2-3 Jahre lang Fortbildungen an Wochenenden bedeutete.

Wie du siehst, habe ich früher fast alles in Erwägung gezogen, was dir jetzt hier vorgeschlagen wurde und es hat sich, obwohl es erst schlecht aussah, eine Lösung aufgetan. Geholfen hat mir damals, mit kompetenten Leuten zu sprechen und nicht auf Gerüchte zu hören, denn da gab es viele. Ich hatte mich damals um einen Termin bei einem Referenten für das Ländertauschverfahren im Kultusministerium By bemüht und wir bekamen dort kompetente, sachliche Auskunft. Ich weiß allerdings nicht mehr, wie ich auf die Idee kam, an dieser Stelle nachzufragen. Du könntest vielleicht über die GEW Ba-Wü am besten herausfinden, wer dir zu deinem Problem eine wirklich zuverlässige Auskunft geben und dir Lösungsmöglichkeiten aufzeigen kann.

Beitrag von „wieder_da“ vom 7. März 2022 23:17

Zitat von plattyplus

Dazu kommt dann noch die fehlende Lebensqualität. Mein Referendariat hatte ich in so einer Gegend:

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Watt...07-28_10.36.jpg

Als mich da damals die Kollegen gefragt haben, was mir an der Gegend nicht gefällt, war meine Antwort nur: "Hier müßte man erst einmal mindestens jedes zweite Haus dazwischen weg reißen, besser noch mehr, um überhaupt erst einmal Luft zu bekommen."

Nee Leute, Lebensqualität sieht anders aus, als da auch nur die Abende unter der Woche verbringen zu müssen.

Ach na ja ... Direkt an der Hochstraße würde ich auch nicht wohnen wollen. Aber ich vermute, wenn du bei dir ausgerechnet die Ecken fotografiest, wo man für 4 bis 6 € je Quadratmeter wohnt, sieht es dort auch nicht besonders hübsch aus.

Diese Ecke ist gute 10 Kilometer von deinem Foto entfernt:

[pasted-from-clipboard.jpg](#)

Bis hierhin sind es ungefähr 2 Kilometer:

[pasted-from-clipboard.png](#)

Aber klar, wenn einem daran gelegen ist, im Umkreis von 120 Kilometern nur lockere Wohnbebauung zu haben, ist das Ruhrgebiet raus.

Beitrag von „Susannea“ vom 8. März 2022 08:18

Zitat von plattyplus

Ich würde schon umsteigen, wenn es denn brauchbare E-Autos geben würde. Brauchbar heißt für mich, daß der Wagen auch unter worst case Bedingungen im Winter 250-Autobahn Kilometer schafft und zwar ohne im Windschatten hinter einem LKW zu hängen und das der Wagen über eine Anhängerkupplung verfügt, mit der man auch wirklich etwas ziehen kann, die also nicht nur als Stütze für einen Fahrradträger

| taugt.

Ehrlich gesagt war mir das überhaupt nicht bewusst bisher, dass dem so ist mit der Anhängerkupplung. Habe aber gerade nachgelesen, dass das an unserem Zoe auch so wäre, dass Zuglast nicht erlaubt ist und das Klang so als ob das generell bisher bei den Autos so wäre.

Ja, dann fallen leider manche Sachen wirklich raus, das versteh ich.